

sind mit grosser Sauberkeit und Eleganz, ebenso wie der Schrank, der die Schmetterlings- und Käfersammlung enthält, von dem Verstorbenen gearbeitet.

Die Durchsicht der Sammlungen desselben gewährt dem Naturfreund, wegen der übersichtlichen, praktischen und eleganten Anordnung und Aufstellung hohen Genuss.

Wie bereits erwähnt, hat sich der Verstorbene in seinen letzten Lebensjahren hauptsächlich mit dem Studium der Moose beschäftigt. Dass er auch hierin Anerkennenswertes geleistet hat, beweist die ehrende Anerkennung die er seitens einer Gesellschaft von französischen Bryologen gefunden hat.

Sollte es mir gelungen sein, durch das Lebensbild eines Mannes, der bis zu seinem Tode sich treue Liebe zur Natur bewahrt hat, Interesse und Anerkennung für das Wirken desselben auf naturwissenschaftlichem Gebiete bei den Mitgliedern der Irmischia erweckt zu haben, so wäre der Zweck dieser Zeilen erreicht.

Rudolstadt, im März 1882.

F. Koeppen.

Polygala Chamaebuxus L. in Thüringen.

Im südlichsten Teile Thüringens (bei Lobenstein, Reuss j. L.) hat die *Polygala Chamaebuxus* L. einen ihrer nördlichsten Standorte. (Der andere, bei Plauen i. Voigtl. liegt nur unbedeutend nördlicher.)

Zuerst fand ich sie sparsam am Fusse des „Siechenberges“, unter Sarothamnus und Ononis. Dort wird sie indessen durch das vom Berge herabfallende Geröll mehr und mehr verschüttet und vielleicht bald ganz verschwunden sein.

An dem bei Gareke angegebenen „Gehege“ konnte ich sie nicht entdecken. Die einzige geeignete Lokalität ist vor einigen Jahren in eine Schonung umgelegt worden, welche ich allerdings nicht genau durchforschen mochte, und in der sie sich vielleicht noch vereinzelt erhalten hat. Aber auch hier wird sie wohl durch den Schatten der heranwachsenden Fichten bald verdrängt werden.

Sehr häufig dagegen wächst sie an der Westseite des „Gallenberges“, dicht bei Lobenstein. Der Abhang ist mit niedrigem Gehölze und einzelnen hohen Bäumen bestanden. Ein Promenadenweg nach der Höhe des Berges führt gerade an ihr vorüber. *)

*) Nach der Angabe bei Gareke ist sie an diesem dritten Standorte schwer zu finden. Vom „Gallenberge bis Ebersdorf“ führt die Strasse nur durch Acker, und der dort angegebene neue (Fahr-) Weg zieht sich am Fusse des Gallenberges hin, während der alte, nicht mehr benutzte, über den Berg selbst geht. Zwischen beiden liegt der Promenadenweg.

Blühend habe ich die Pflanze leider nicht gesehen, obgleich ich drei Sommer hinter einander in Lobenstein zugebracht. Ihre Blütezeit scheint hier mit dem Monate Mai zu Ende zu sein. Aber Samen-Kapseln waren reichlich vorhanden. Indessen gelangte keine von ihnen zur vollen Entwicklung. Gegen Ende Juni wurden sie sämtlich gelb und fielen ab, ohne ein Körnchen angesetzt zu haben. Zugleich ist es mir in diesen drei Sommern, alles Suchens ungeachtet, nicht gelungen, eine Keim- oder einjährige Pflanze zu finden. Die Erhaltung scheint ausschliesslich durch vegetative Sprossen zu geschehen.

Berlin.

A. Winkler.

Floristische Mittheilungen

von

Dr. Karl Schliephacke.

II.

In Halle a. S. hielt kürzlich Herr Dr. Karl Müller vor einer zahlreichen Versammlung einen mit grösstem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Thema: „Was uns ein Moos erzählt“, den er durch viele Vorlagen aus seinem Herbar und durch grossartige Abbildungen der einzelnen Organe der Moose unterstützte und dessen Zweck war, den unbestimmten, in jedermanns Munde lebenden Begriff „Moos“ zu klären, das Bild einer merkwürdigen Kleinwelt zu entrollen und dadurch zur Beobachtung der eigentümlichen Schönheit derselben anzuregen. Wenn er vor einem Laienpublikum in seinem Vortrage von dem Ausspruche des Plinius: „Nirgends ist die Natur grösser, als in ihren kleinsten Werken“ ausgehend, in grossartigen Zügen die Bedeutung der Mooswelt im Naturhaushalte und die daraus resultierende Bedeutung derselben für die Menschenwelt entwickelte, so kann ich mich an dieser Stelle vor dem botanischen Leserkreise der „Irmischia“ und im Begriffe meine floristischen Mittheilungen fortzusetzen, schon konkreter fassen u. eine specielle Familie der Moose herausgreifen, um mich über dieselbe etwas eingehender zu verbreiten. Es soll dies eine sehr alte und, wie man somit sagen könnte, sehr ehrwürdige, aus grauer Eiszeit *) auf uns überkommene Familie, also ein vegetabilisches Adelsgeschlecht sein, von dem sich der Eskimo, wie vor Jahrtausenden so auch noch heute, den Docht zu seinen Thranlampen herstellt, nämlich die Torfmoose, und der Zweck dieser Zeilen ist die Aufmerksamkeit der Irmischianer ihnen zuzulenken, weil sie dies nicht nur voll und ganz verdienen, sondern auch weil das schöne Thüringer Land, wie mich meine eigenen Forschungen belehrt haben, über-

*) Wie zuerst Dr. Karl Müller nachgewiesen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Irmischia - Correspondenzblatt des botanischen Vereins für das nördliche Thüringen](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [1882](#)

Autor(en)/Author(s): Winkler A.

Artikel/Article: [Polygala Chamaebuxus L. in Thüringen. 43](#)